

General-Versammlung vom 14. December 1871.

Präsident: Hr. A. Baeyer.

Der Präsident eröffnet die Versammlung mit folgender Ansprache:

Meine Herren!

Als mein Vorgänger vor einem Jahre Ihnen Rechenschaft über die Thätigkeit der Deutschen Chemischen Gesellschaft ablegte, war unser Vaterland noch in einen der blutigsten Kriege verwickelt, und Niemand konnte wissen, wie weit unsere Bestrebungen durch die Fortdauer desselben beeinträchtigt werden würden. Wenn unsere Blicke trotzdem mit Vertrauen auf die Zukunft gerichtet waren, so verdanken wir diese Sicherheit nicht allein dem Glauben an die kriegerische Tüchtigkeit unseres Volkes, sondern auch der Ueberzeugung, dass unser besonderes Unternehmen ein dringendes Bedürfniss der Chemiker Deutschlands befriedigt hat.

Der glückliche Ausgang des Krieges hat unsere Voraussetzung auf das Glänzendste bestätigt, und wenn die kurze Dauer desselben das Gedeihen der Gesellschaft auch nicht ernstlich gefährden konnte, so ist der Verlust an Arbeitskräften, den die Chemie durch die Abwesenheit so vieler jüngerer Fachgenossen erlitten hat, doch hoch genug anzuschlagen, um mit besonderer Befriedigung die Thatsache entgegenzunehmen, dass die Thätigkeit unserer Gesellschaft auch in diesem vierten Jahre ihres Bestehens an Umfang zugenommen hat.

Die Zahl der Mitglieder hat sich zunächst beträchtlich vermehrt, sie betrug

	am 12. Dec. 1868	am 11. Dec. 1869	am 14. Dec. 1870	am 14. Dec. 1871
Einheimische	122	137	148	136
Auswärtige	135	271	469	584
	<u>257</u>	<u>408</u>	<u>617</u>	<u>720</u>

und ausserdem 5 Ehrenmitglieder und 1 Theilnehmer. Die Gesellschaft hat sich 18mal zu regelmässigen Sitzungen und 2mal zu General-Versammlungen zusammen gefunden. Die Zahl der Mittheilungen in den vorliegenden Heften beträgt 275 gegen 272 im Vorjahre.

Wenn wir aus diesen Zahlen auch sehen, dass das Wachstum der Gesellschaft nicht so stark wie in den ersten drei Jahren ihres Bestehens zugenommen hat, so ist daran gewiss nicht allein der Krieg mit seinen Folgen schuld. In der Entwicklung eines jeden Vereines, welcher, wie der unsere, auf einen bestimmten Kreis von Fachgenossen angewiesen ist, muss ein Zeitpunkt eintreten, wo alle assimilirbaren Kräfte aufgenommen sind, und eine weitere Ausdehnung nur noch in

dem Maasse stattfinden kann, in welchem die Zahl der Fachgenossen überhaupt zunimmt. Diesem Punkte der höchsten Entwicklung wenigstens nahe gekommen zu sein, ist unser frohes Bewusstsein.

Leider hat der Tod auch diesmal schmerzliche Lücken in unsere Reihen gerissen. Wir beklagen vor Allem den Verlust unseres auswärtigen Mitgliedes, des Professors Strecker in Würzburg, dessen Andenken alle Chemiker in dankbarem Herzen bewahren werden. Ich habe in der Sitzung vom 13. November versucht, Ihnen einen kurzen Ueberblick über die Leistungen des Verstorbenen zu geben, und freue mich, einen umfassenden Nekrolog von der bewährten Hand des Hrn. Hofrath Wagner in Würzburg ankündigen zu können. Ferner verloren wir den berühmten Vertreter der *materia medica*, den Geheimen Medicinalrath C. G. Mitscherlich, Bruder des unvergesslichen Eilhard Mitscherlich; die auswärtigen Mitglieder Geheimrath Fritzsche in Petersburg, Professor Kayser in München und die HH. Goll, Bieber, Schlebusch und Dale.

Indem wir mit Betrübniß diese ausgezeichneten Männer durch den natürlichen Lauf der Dinge aus unserem Kreise entfernt sehen, müssen wir leider auch constatiren, dass eine, wenn auch geringe Zahl von französischen Mitgliedern unsere Gesellschaft aus politischen Gründen verlassen hat. Möge doch in der wissenschaftlichen Welt unseres um die Chemie so hochverdienten Nachbarvolkes die Ueberzeugung Platz greifen, dass die bei weitem grösste Majorität der Chemiker Deutschlands die Verdienste der französischen Fachgenossen ohne jede nationale Eifersucht zu schätzen und hochzuachten weiss.

Dieses politische Verhältniss hat uns endlich auch einen Verlust auf einer unerwarteten Seite zugefügt. Unser Ehrenmitglied Hr. Professor Kolbe in Leipzig hat seine Ehrenmitgliedschaft niedergelegt. Die Gründe, welche ihn dazu bewogen haben, gehen aus folgenden zwischen ihm und dem Vorstände gewechselten Schreiben hervor.

Herrn Professor Baeyer,
Präsident der Berliner Chemischen Gesellschaft.

Aus Ihrem Schreiben vom 25. d. M. erfahre ich mit Verwunderung, dass die Volhard und mich betreffende Anlassung der Petersburger Chemischen Gesellschaft nicht in der Chemischen Gesellschaft zu Berlin verlesen worden ist und dass wir die Veröffentlichung derselben in den „Berichten“ der letzteren der Freundlichkeit des Hrn. Wichelhaus zu danken haben.

Unter diesen Umständen dürfte ich erwarten dass die Berliner Chemische Gesellschaft in einem der nächsten Hefte ihr Bedauern darüber ausspricht, dass die Volhard und mich betreffende Auslassung der Petersburger Chemischen Gesellschaft in die Berichte der Berliner Chemischen Gesellschaft, als nicht dahin gehörend, übergegangen ist.

Leipzig, den 27. Juni 1871.

Dr. H. Kolbe.

Berlin, im Juli 1871.

An das Ehrenmitglied der Deutschen Chemischen Gesellschaft
zu Berlin

Herrn Professor Dr. H. Kolbe.

In einem am 27. Juni d. J. an den Präsidenten der Deutschen Chemischen Gesellschaft zu Berlin gerichteten Schreiben haben Sie den Wunsch ausgedrückt, die Gesellschaft möge ihr Bedauern aussprechen, dass die Sie und Hrn. Volhard betreffende Auslassung der Petersburger Chemischen Gesellschaft in die Berichte der Berliner Chemischen Gesellschaft, als nicht dahin gehörend, übergegangen ist.

Der Vorstand der Deutschen Chemischen Gesellschaft beklagt es aufrichtig, dass er dem Wunsche eines Ehrenmitgliedes der Gesellschaft nicht Folge geben kann, allein er darf sich nicht der Erwägung verschliessen, dass in der Form der Erklärung seines Erachtens nichts Verletzendes, weder für Sie noch für Hrn. Volhard liegt, dass ferner die Erklärung eine Meinungsäußerung der russischen Gesellschaft über Mittheilungen enthält, welche in wissenschaftlichen Journalen veröffentlicht wurden, dass endlich die Correspondenzen der „Berichte“ den Zweck haben, nicht nur über wissenschaftliche Arbeiten zu referiren, sondern auch ein Bild von den Vorgängen zu geben, welche in der chemischen Welt des Auslandes stattgefunden, und dass daher der Abdruck der oben erwähnten Auslassung in dem Journale der Gesellschaft in keiner Weise beanstandet werden kann.

Indem der Vorstand es lebhaft bedauert, dass Sie an der Aufnahme der Erklärung der Russischen Chemischen Gesellschaft Anstoss genommen haben, giebt er sich der Hoffnung hin, dass Sie sein Verfahren durch die angeführten Gründe gerechtfertigt finden werden, und deshalb die Nichterfüllung Ihres Wunsches freundlichst entschuldigen wollen.

Der Vorstand der Deutschen Chemischen Gesellschaft zu Berlin.

L. A.: Baeyer.

An die Chemische Gesellschaft
zu Berlin.

Die Chemische Gesellschaft zu Berlin hat mich vor einigen Jahren zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt, und ich habe diese Wahl als eine mir zuge dachte Auszeichnung mit Dank angenommen.

Ich bin immer der Meinung gewesen, dass gelehrte Gesellschaften sich selbst ehren, wenn sie ihre Ehrenmitglieder hoch halten. Die Chemische Gesellschaft zu Berlin folgt, wie ich gewahr geworden bin, anderen Principien. — Sie hat nicht Anstand genommen, in mir eins ihrer Ehrenmitglieder vor der chemischen Welt muthwillig herabzusetzen, dadurch, dass sie eine gegen Volhard und mich gerichtete, unmotivirte Kundgebung einer fremden Chemischen Gesellschaft ohne

nöthigende Veranlassung in ihre Berichte aufgenommen hat, welche so lautet:

Da die russische Chemische Gesellschaft findet, dass durch die Abhandlung von Volhard „die Begründung der Chemie durch Lavoisier“ und die Abhandlung von Kolbe „über den Zustand der Chemie in Frankreich“, welche vor Kurzem in dem Journal für praktische Chemie erschienen sind, in das Gebiet der Wissenschaft ein derselben fremdes und schädliches Element hineingetragen wird, hält es die russische Chemische Gesellschaft für nöthig, ihr Bedauern darüber auszudrücken.

Diese Kundgebung der russischen Chemiker ist, wie ich einer brieflichen Mittheilung des Herrn Professor Baeyer entnehme, zwar nicht in einer Sitzung der Berliner Chemischen Gesellschaft öffentlich verlesen, noch ist auch von dieser der Druck derselben ausdrücklich genehmigt worden, sie ist vielmehr von dem Redacteur der Berichte auf eigne Hand zum Abdruck gebracht. — aber der Vorstand der Gesellschaft hat mein Verlangen, „die Chemische Gesellschaft möge ihr Bedauern darüber aussprechen, dass die Volhard und mich betreffende Auslassung der russischen Chemischen Gesellschaft in die Berichte der Berliner Chemischen Gesellschaft als nicht dahin gehörend übergegangen ist“, ablehnend beantwortet und die Erklärung hinzugefügt, dass der Abdruck jener Auslassung in dem Journale der Gesellschaft in keiner Weise beanstandet werden könne.

Ich bedaure es, dass die Chemische Gesellschaft durch ihren Vorstand meine in der Absicht, eine Verständigung herbeizuführen und einen eclat zu vermeiden, gestellte billige Forderung abgelehnt hat, und ich muss nunmehr die Gesellschaft ersuchen, meinen Namen aus der Reihe ihrer Ehrenmitglieder auszustreichen.

Leipzig, den 1. August 1871.

Dr. Hermann Kolbe.

Ein Commentar hierzu dürfte wohl unnöthig erscheinen, nur sei gesagt, dass der Redacteur bei der Aufnahme der russischen Correspondenz in keiner Weise gegen die Geschäftsordnung gehandelt hat.

Der Schatzmeister legt darauf den Kassen-Abschluss vor:

Jahres- der Kasse der Deutschen

Einnahmen.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Baarbestand am 14. December 1871				759	23	—
Eingegangene Beiträge und Eintrittsgelder.						
Herr Prof. Beilstein, St. Petersburg	50	—	—			
„ „ Mendelejoff, St. Petersburg	50	—	—			
„ F. Fr. Walker, z. Z. Bonn	50	—	—			
„ Ferd. Aug. Zimmermann, London	50	—	—			
Diverse Beiträge und Eintrittsgelder	2852	5	—	3052	5	—
Eingegangene Zinsen.						
Zinsen von 9 Actien Preuss. Staats Anleihe im Nenn- werth von Thlr. 1250				60	24	6
Verkaufte Actien.						
1 Actie von Thlr. 500, zum Cours von 100 $\frac{3}{4}$ pCt.				503	22	6
Summa				4376	15	—
Kassenbestand am 15. December 1871				10	25	—
Vermögensbestände am 14. December 1871.						
Kassenbestand in baar wie vorstehend				10	25	—
Bestand in Fonds zum heutigen Tagescours.						
750 Thlr. Nominalwerth Preuss. Staats Anleihe 4 $\frac{1}{2}$ pCt., à 100 $\frac{1}{2}$ Thlr.				755	18	9
Dazu Zinsen à 4 $\frac{1}{2}$ pCt. bis zum 14. Dec. 1871 und zwar: vom 1. Juli 1871 bis 14. Dec. 1871 (163 Tage) für Thlr. 100	2	1	3			
vom 1. Oct. 1871 bis 14. Dec. 1871 (73 Tage) für Thlr. 650	5	28	—	7	29	3
Rückständige Beiträge				369	26	—
Summa				1144	9	—

Es wird eine Commission zur Entlastung des Schatzmeisters ernannt, bestehend aus den Herren: Th. Goldschmidt, B. Jaffé, C. A. Knop.

Im Namen derselben ertheilt nach stattgefundener Prüfung Hr. Th. Goldschmidt dem Schatzmeister Décharge und spricht demselben den Dank für die Verwaltung der Kasse aus, dem sich die Versammlung anschliesst.

Die dann mittelst Stimmzetteln in 5 Gängen vorgenommene Wahl des Vorstandes für 1872 ergibt folgendes Resultat:

Präsident: Hr. A. W. Hofmann.

Vice-Präsidenten: Hr. G. Rose,
 „ C. Rammelsberg,
 „ A. Baeyer,
 „ Bruno Kerl.

Secretaire: Hr. C. A. Martius,
 „ H. Wichelhaus.

Vice-Secretaire: Hr. C. Liebermann,
 „ A. Oppenheim.

Bibliothekar: Hr. C. Scheibler.

Schatzmeister: Hr. E. Schering

Ausschuss-Mitglieder:

- 1) einheimische: Hr. O. Liebreich,
 „ E. Jacobsen,
 „ H. Vogel,
 „ L. Kunheim,
 „ P. Groth.
- 2) auswärtige: Hr. H. von Fehling,
 „ F. Schulze (Rostock),
 „ L. Carius,
 „ R. Fittig,
 „ F. Rochleder.

Vor dem Schlusse nimmt dann noch Hr. A. W. Hofmann das Wort, um dem Präsidenten zu danken für die Leitung der Geschäfte dieses Jahres; die Versammlung erhebt sich nach seiner Aufforderung, um sich dem anzuschliessen.

Der Präsident schliesst die General-Versammlung.